

Das Westtor ist rechteckig gebildet; die gefasten Gewände haben den S-förmigen Anlauf des 17. Jahrhunderts.

Das innere Westtor (Fig. 261 und 262) entstammt spätestgotischer Zeit, wie Profilierung der Gewände und die Stabüberschneidung beweisen.

Die gotisierenden Reste gehören nur zum kleinsten Teil dem Mittelalter, wohl eher dem Bau von 1565 an, während die Kirche in ihrer Gesamterscheinung dem Umbau von 1723–35 zuzurechnen ist.

Das im Korbbogen geschlossene Tor (Fig. 263) befindet sich an beiden Langseiten; es ist mit Sockel, Kämpfer und Schlußstein ausgestattet. Die Türen haben barocke Kastenschlösser (Fig. 264) und Beschläge (Fig. 265).

Das Fußgesims der Emporenbrüstung besteht aus einem kräftig profilierten Balken; das Brustgesims ist schwächer gehalten (Fig. 266). Die Prospekte der Betstübchen sind einfach gestaltet. Die Fenster der Stände am Altarplatz haben zum Teil noch große Butzenscheiben. Die Brüstung der Betstübchen am Altar gliedern Pfeilerchen. Auf der Brüstung der Emporen und der Chorbetstube sind barocke Füllungen aufgemalt, an den Pfeilern Blumengehänge.

Auf den Emporen erhielten sich noch die alten mit einer Lehne versehenen Sitzböcke (Fig. 267), deren Sitzfläche durch ein Brett verbreitert ist.

Der liegende Dachstuhl ist eine tüchtige Zimmermannsarbeit, ausgezeichnet durch das starke, den Unterzug unter der flachen Decke tragende Sprengwerk und die kräftige Längsverbinding durch starke Andreaskreuze, sowie durch den Aufbau des teilweise auf einem der Sprengwerke aufliegenden Dachreiter.

Reste der alten Altäre. Maria mit dem Kind (Fig. 268).

Holz, geschnitzt, 108 cm hoch.

Die Jungfrau als Himmelskönigin, mit großer Krone in der Rechten, die den Mantel hält, vor der Brust liegt der Rest eines Zepters, mit dem linken Fuß auf einer großen Mondsichel stehend, mit der Rechten das aufrecht sitzende Kind haltend, dessen Unterkörper der weite Mantel umschließt.

In dem vollen Gesicht und der Haltung nach majestätischer Wirkung strebend, in den Formen schon der Renaissance sich nähernd, mit weichen,



Fig. 268. Kesselsdorf, Kirche, Maria.